



Zeitrespekt – die Kunst, Weg und Ziel gleichermaßen ernst zu nehmen

Franz Sedlak

Timing ist die Kunst, das Ziel, den Weg und jeden Schritt gleichermaßen ernst zu nehmen. Zeitrespekt ist mehr als Timing oder „Zeitgefühl“, es geht nicht nur um das Aufspüren, wann was notwendig wäre, sondern auch darum, die Chance des jeweiligen Augenblicks (kairos) zu respektieren und zu nützen. Zeitrespekt erfordert die Erfassung dessen, worauf es hier und jetzt ankommt, höchste Wachsamkeit, scharfe Sinne wie ein Jäger, der seiner „Zeit“-Beute auflauert. Andererseits heißt Zeitrespekt auch: Sich der kontinuierlich fließenden Zeit (chronos) im unaufhaltsamen, beständigen Fortschreiten der Evolution vertrauensvoll zu überlassen. Das vielgerühmte multi-tasking (simultane Erledigung mehrerer Aufgaben) wird weder dem kairos, noch dem chronos gerecht. Wohl aber ist das flow-Erleben (das im Sinnenrausch völlige Aufgehen in einer Tätigkeit) eine geglückte Verbindung von Augenblicksbewusstsein und Zeitstrom.

Manche (wie z.B. Nietzsche) sehen in der Zeit einen Kreisprozess und damit die fortwährende Wiederkehr der Geschichte bzw. der Geschehnisse. Dann wird man jeden Tag so gestalten, dass man ihn gerne wieder erlebt. Andere fassen Zeit als Zeitpfeil auf, der jeden Punkt seiner Strecke nur einmal passiert. Aber auch hier wird man keine Gelegenheit unnützlich verstreichen lassen, sondern aus jedem Augenblick das Optimum heraus holen. Der Logotherapiebegründer Frankl sagt man solle so leben, als ob man schon einmal gelebt hätte und nun die Chance erhalten hat, alles besser zu machen als beim "ersten Mal".

- Wer oder was wartet in der "Gegenwart" auf mich?
- Welche einmaligen Chancen bieten die nächsten Tage/Wochen?
- Was waren die wesentlichen Augenblicke in meinem Leben und welche habe ich genützt, vergeudet, versäumt?

Zeitrespekt ist das Ernstnehmen unserer Zeitlichkeit, das Wissen um Gelegenheiten, Chancen, Vergängliches und Unvergängliches. Permanentes Verweilen im Augenblick wird nicht gelingen, dauernde Rückbiegung in die Vergangenheit ist nicht förderlich, auch der Blick durch das Zukunftsfernrohr, um von der Gegenwart weg zu sehen, ist abträglich. Vielleicht müssen wir uns auch fragen, ob Augenblicke für uns lästige Mahnungen, oder Präsente der Präsenz sind. Philosophen des Chaos meinen übrigens, dass es eine „fraktale Zeit“ gibt: Nirgends in der Natur finden sich gerade Linien. Auch der Zeitverlauf sei nicht gerade und gleichmäßig. Wir erleben die gleichen Zeitabschnitte einmal als sehr lang und ein ander Mal als sehr kurz. Vor noch nicht allzu langer Zeit hatte jede Stadt, jedes Dorf eine eigene Uhr-Zeit. Wir lächeln darüber, aber möglicherweise ist unsere moderne für alle gleiche Zeit unrealistischer.